

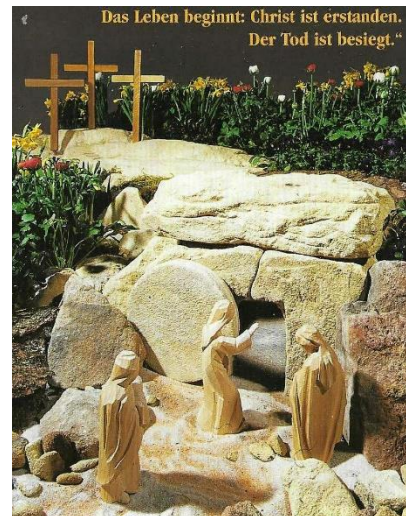


Erkheim hat eine Osterkrippe

von Walter Eberhard
1. Vorsitzender Krippenfremde Erkheim-Günztal e.V.
und Reinhold Fritzsch
Evangelischer Pfarrer i.R.

Wie alles anfang - Pfarrer i.R. Reinhold Fritzsch erinnert sich

1988: Ich erinnere mich an meinen ersten Ostergottesdienst in der Ordenskirche von Bayreuth. Ich war junger Pfarrer. Die Organistin entschuldigte sich, dass der Kirchenchor heuer nicht singen könne. Etliche sind in Urlaub gefahren. Die Besucherzahl im Gottesdienst glich einem normalen Sonntag. In den Blumenvasen auf dem Altar leuchteten Narzissen. Ich war schockiert und traurig zugleich und fing an nach einem besonderen Osterschmuck zu suchen. Mit dabei waren eine Floristin und ein Steintechniker. Zum nächsten Osterfest gab es einen großen Steinblock mit 3 Kreuzen und eine Nachbildung von einem Felsengrab mit Rollstein. Alles war archäologisch stimmig ausgeführt worden. Vor dem offenen Grab standen drei gebastelte Frauenfiguren. Um die Nachbildung wurde Teichfolie ausgelegt. Jetzt konnten viele Frühlingsblumen angepflanzt werden. Jung und Alt konnte die biblische Osterbotschaft sehen, ja sogar riechen. Zum Abschied schenkte uns die Bayreuther Gemeinde einen Ostergarten. Weil er uns privat gehörte, haben wir ihn bei allen Umzügen mitgenommen.



2019: Meine Frau Anita und ich zogen nach Erkheim in unsere Ruhestandswohnung. Hierher konnten wir unseren Ostergarten schon aus Platzgründen nicht mitnehmen. Wir scheuten uns der Gemeinde beim Abschied den gewohnten Osterschmuck wegzunehmen. In Erkheim haben wir uns gut eingelebt. An Ostern vermisste ich unseren Ostergarten sehr. Eine stimmige Idee fehlte.

2025 werden die Werkräume der Krippenfremde eingeweiht. Ich bin neugierig und bestaune mit vielen anderen die Baumaterialien und die Präzision der Verarbeitung. Mir wird klar: Diese Krippenbauer können Felsformationen täuschend echt nachbauen.

Da brauche ich keinen schweren Naturstein mehr suchen. "Sie schickt der Himmel", so begrüße ich Walter Eberhard, als ich ihn nach den Weihnachtsfeiertagen zufällig treffe. Jetzt will ich versuchen einen Verbündeten für die Idee vom Ostergarten zu gewinnen. Einer Verabredung in der Werkstatt folgte bald ein JA. Ich jubelte. Seitdem geht es mit Tempo voran. **Wir werden ein Team.** Ideen werden geboren und diskutiert. Wir wollen dass Erkheim heuer einen Ostergarten bekommt. Die Krippenfreunde bringen Liebe zum Detail mit. Walter Eberhard versteht viel von Perspektive . Seine Frau steuert ihre selbstgebastelten Eglifiguren bei.

Warum dieses Projekt?

Die Erkheimer Osterkrippe ist ein Projekt für die **Ökumene** am Ort. Ökumene bedeutet das Miteinander, den Dialog und die Zusammenarbeit verschiedener christlicher Konfessionen (in diesem Fall das Miteinander der katholisch und evangelischen Kirche in Erkheim). Sie strebt die Einheit der Kirche an, fördert das gegenseitige Verständnis und verbindet Christen über Konfessionsgrenzen hinweg.

Im Ökumenekreis der evangel. Kirchengemeinde wurde im Vorfeld über die Idee des Ostergartens diskutiert. Wird dieser besondere Osterschmuck ein Jahr der evang. Gemeinde und im Jahr darauf der kath. Gemeinde zur Verfügung gestellt, dann belebt das die Ökumene am Ort. Mit dem Ostergarten lassen sich ganz besondere Familiengottesdienste gestalten. Mancher hätte einen Anlass das jeweils andere Gotteshaus zu besuchen. In der Tat verbindet der Glaube an den auferstandenen Christus beide christliche Kirchen und stiftet Hoffnung.

Ab dem Jahr 2026 ist die Osterkrippe **jährlich abwechslungsweise** in der Osterzeit in der evangelischen Kirche „Peter und Paul“ und katholischen Kirche „Mariä Himmelfahrt“ für jeweils rund 4 Wochen zu sehen.

Vorüberlegungen zum Bau

Zuerst haben sich Reinhold Fritzsich und Walter Eberhard mit den **Fakten** beschäftigt:

- Welche Einzelheiten halten die Evangelienberichte fest?
- Wie groß ist die Grabkammer?
- Was ist über den Abstand zur Stadtmauer von Jerusalem bekannt?
- Hat Jesus das ganze Kreuz oder nur den Querbalken zur Hinrichtung getragen?
- Welche Urteilsbegründung stand auf der offiziellen Schuldtafel?
- Wie groß muss der Rollstein sein?

Es entsteht sogar ein Briefwechsel mit einem Professor für's Neue Testament.

Danach kamen die **praktischen Überlegungen**:

- Die Osterkrippe soll in der Mitte des Altarraumes, direkt vorne an den Stufen beider Kirchen stehen; hat sie dort überhaupt Platz und wie groß darf sie den insgesamt sein?
- Die Grundlage für die **Größe** orientierte sich an dem Maß für Euro-Paletten; diese haben ein Standardmaß mit 120 x 80 cm. Packpapier mit diesem Maß wurde ausgelegt; zwei mal diese Größe, hintereinander und seitlich versetzt angeordnet wurde dann als gut befunden. Damit ergab sich eine Grundfläche von rd. 200 x 180 cm; die Höhe sollte 75 cm nicht übersteigen, damit z.B. der Taufstein in der evangel. Kirche und der Volksaltar in der kath. Kirche nicht verdeckt wird.
- Als **Figuren** sollen „Egli-Figuren“ bzw. Erzählfiguren dienen, welche ca. 30 cm hoch sind. Diese sind gesichtslos und lassen sich durch ihre flexiblen Glieder in verschiedene Stellungen bringen. Gabi Eberhard stellt ihre gerne leihweise zur Verfügung.
- Die Größe der Figuren ist dann auch der **Maßstab** für die Größe der Grabkammer und z.B. die Höhe des Eingangs zu dieser. Mit Hilfe eines sog. „Krippenmeters“ lassen alle anderen Maße (wie z.B. die Stufenhöhe) problemlos ableiten.
- Aus welchem Material soll die Darstellung gebaut werden und wie lässt sich diese transportieren?

Reinhold Fritzsich stellt seine **Wünsche und Vorstellungen** schriftlich zusammen; seine „Vorüberlegungen“ sind Basis und Rahmen für den Krippenbauer Walter Eberhard. Als besonderen Wunsch äußert er, dass die Grabkammer auch innen besichtigt werden kann. Dieser Wunsch wurde auch erfüllt: das Felsplateau darüber lässt sich in zwei Teilen abnehmen, sodass ein Blick von oben in beiden Grabkammern möglich ist.

Wie und wo wurde die Osterkrippe gebaut?

Nachdem die grundsätzlichen Fakten definiert war, konnte mit dem Bau begonnen werden. Als Material kam nur **Styrodur** in Frage; dieses ist in verschiedenen Stärken erhältlich, ist leicht aber stabil und lässt sich sehr gut bearbeiten. Die Krippenbauer in Europa verwenden dieses Material mittlerweile hauptsächlich für ihre Arbeit. Anhand einer ersten vermassten Skizze wurde die Menge an Platten ermittelt, im Baumarkt gekauft und mit einem Autoanhänger nach Erkheim transportiert.

Walter Eberhard entschied sich, die Osterkrippe grundsätzlich alleine und bei sich zuhause zu bauen. Er hat eine voll ausgestattete Werkstatt und außerdem einen zusätzlichen Raum, wo die Darstellung während der Bauphase stehen bleiben kann. Durch die „Werkstatt zuhause“ war er zudem zeitlich sehr flexibel.

Erste Skizzen wurde gefertigt (Grundriss, Ansicht) und am Samstag, 10.01.2026 begann der Bau und wurde am Dienstag, 31.03.2026 fertiggestellt. Insgesamt hat der Krippenbauer mehr als **130 Stunden** dafür aufgewendet (Bauzeit incl. Recherchen, Materialeinkauf und Abstimmungsgespräche).

Welche Herausforderungen gab es?

1. Herausforderung: Größe

Die Grundform entspricht ungefähr der Größe von 2 Europaletten (jeweils 120 x 80 cm) – hintereinander und seitlich versetzt ergibt die Grundfläche ein Maß ca. 200 x 180 cm, die Höhe beträgt ca. 75 cm. Dieses Größe hat in beiden Kirchen jeweils direkt in der Mitte des Altarraumes auch Platz. Letztendlich ist es eine Krippe im XXL-Format.



Um insbesondere die Felsengrabkammer ins richtige Verhältnis zur Figurengröße („Egli“- bzw. „Erzählfiguren“) mit 30 cm zu bringen, bedient sich der Krippenbauer eines Krippenmeters; damit lassen sich alle Maße entsprechend umrechnen.

Bei der Größe der Kreuze auf Golgotha wurde bewusst ein kleineres Maß verwendet, um durch die Perspektive eine Tiefenwirkung zu erzielen.

2. Herausforderung: Transport

Die Osterkrippe ist im Baukastensystem gebaut und besteht im wesentlichen aus 8 Teilen. Dadurch ist schnell zusammengebaut, kann gut transportiert und aufbewahrt werden. Durch die Bauweise in Styrodur ist sie zudem sehr leicht und alle Teile können von einer Person getragen werden.

3. Herausforderung: Felsenformation

Ein Felsplateau und Gesteinsformation in dieser Größe war auch für Walter Eberhard Neuland. Bislang hat der 1. Vorsitzende der Krippenfreunde Erkheim-Günztal hauptsächlich Weihnachtskrippen mit deutlich geringeren Abmessungen gebaut.



Beim Bau wurde Golgotha (hebräisch für „Schädelstätte“) wurde die **Form eines Schädels** aufgenommen. Bei der Farbgebung und Art des Gesteins dienten Bilder aus Jerusalem als Vorlage. Außerdem wurden Natursteine in die Gestaltung der Oberfläche und des Steinbruchs

integriert.

4. weitere Herausforderungen

- ein „Garten“ musste integriert werden – wie wird die Bepflanzung gelöst?
- wie soll die seitliche Abgrenzung rechts gestaltet werden – als Stadtmauer oder als Fels

Welche Materialien wurden verwendet?

Im Wesentlichen besteht die Osterkrippe aus **Styrodur**; dieses Material, welches normalerweise zur Dämmung von Häusern verwendet wird, ist leicht und gut zu bearbeiten. Zusammengefügt wird es mit Heißkleber und Spax; zum Schließen von Löchern oder punktuell Gestalten von Oberfläche dient Krippenmörtel. Das wichtigste Handwerkzeug ist ein Cutter sowie selbst gefertigte Rollen mit Kieselsteinen zur Bearbeitung der Oberfläche.

8 bis 10 Arbeitsschritte sind notwendig, um vom rohen Styrodur zur fertigen Oberfläche zu kommen:

- Schutzfilm entfernen (grobes Schleifpapier)
- Unebenheiten mit Cutter schneiden
- (Kiesel-)Steinrolle für natürliche Unebenheiten (2 versch. Körnungen)
- Grundierung mit Putzhaftgrund
 - 5 bis 6 Farbaufträge (von dunkel nach hell arbeitend, mit Schwamm uns sehr nasser Farbe wieder auftupfen,
 - Am Schluss noch mit ganz trockenem Pinsel nur die Kanten mit weiß akzentuieren

Besonderheiten

Die Osterkrippe soll auch neugierig machen, so können z.B. Schulklassen und Interessierte **von oben in das Felsengrab blicken**, dazu kann das vordere Plateau abgehoben werden (Achtung: nur im Rahmen einer Führung durch die Verantwortlichen möglich).

Außerdem offenbart ein **Spiegel** im Innern der Grabkammer einen Blick in die Tiefe.

Der **Rollstein** birgt auch ein Geheimnis.

Auferstehung und Ostern ist auch mit dem Symbol der **Schlange** verbunden:

Wörtlich sagt Jesus:

„Wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss auch der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben haben.“

Gott erhöht Jesus also, den Menschen zum Heil. Jesus wird gekreuzigt und auf diese widersprüchliche Weise „erhöht“ werden, damit der Menschheit dadurch Gutes widerfährt.

Quelle: <https://www.friedenskirche-offenbach.de/b/schlange-und-kreuz-180059#>

... habt Ihr die Schlange schon entdeckt?

Rohbaubesichtigung und Namensgebung

Gemeinsam stellen Walter Eberhard und Reinhold Fritsch den Rohbau des Ostergartens vor. Dafür wurde das Exponat am Montag, den 23. Februar abends im evang.

Gemeindehaus aufgebaut. Die Besucher erfuhren, welche historisch gesicherten Details schon umgesetzt wurden und wie der weitere Ablauf aussieht. Ideengeber und Krippenbauer erzählten von Ihrer Idee und den Bauarbeiten; und sind neugierig und offen für Anregungen.

Die Gäste entschieden per Abstimmung, wie der Osterschmuck genannt werden soll. Am Schluss standen vier Namensvorschläge im Raum:

- 1) Passionskrippe
- 2) Ostergrab
- 3) Ostergarten
- 4) Osterkrippe

Mit knapper Mehrheit haben sich die Anwesenden für den Begriff „**Osterkrippe**“ entschieden. Wie bei den Krippenfreunden üblich, wurde dann auf den gelungenen Rohbau und die Namensgebung mit "Gloriawasser" angestoßen.

Welchen Zweck soll eine solche Darstellung erfüllen?

Die neue Erkheimer Osterkrippe soll in erster Linie das Ostergeschehen, und dabei insbesondere die Auferstehung Jesu bildhaft darstellen und „lebendig“ werden lassen.

Im Hintergrund stehen die drei leeren Kreuze auf dem Berg Golgotha und im Vordergrund das Vorfinden des leeren Grabes durch die drei Frauen.

„Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. 2Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. 3Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? 4Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.“

Markus 16, 1-4

„Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sieht die Leinentücher liegen, 7und das Schweißstuch, das auf Jesu Haupt gelegen hatte, nicht bei den Leinentüchern, sondern daneben, zusammengewickelt an einem besonderen Ort.“

Johannes 20, 6-7

